



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR ARBEIT,  
SOZIALES, TRANSFORMATION  
UND DIGITALISIERUNG

## Wirtschaftliche Folgen unbesetzter Fachkräftestellen für rheinland-pfälzische Betriebe

### Zusammenfassung

Einige Betriebe sind bei der Besetzung ihrer Fachkräftestellen erfolgreicher als andere. Inwieweit unbesetzte Fachkräftestellen einen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe haben, untersucht dieser Steckbrief.

Es wird gezeigt, dass insbesondere die Arbeitsproduktivität je Beschäftigten, die Investitionsquote sowie die Erwartungshaltung zur Entwicklung des erwirtschafteten Geschäftsvolumens bei solchen Betrieben erkennbar niedrig ausfällt, die größere Probleme bei der Besetzung der angebotenen Fachkräftestellen haben. Zusätzlich zu diesen drei wirtschaftlichen Kennziffern werden auch die Anteile der Betriebe, die im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn erwirtschafteten, der wahrgenommene Wirtschaftsdruck sowie die Bewertung der Ertragslage des zurückliegenden Geschäftsjahres im Zusammenspiel mit der Besetzung von Fachkräftestellen in der Analyse betrachtet.

# Wirtschaftliche Folgen unbesetzter Fachkräftestellen für rheinland-pfälzische Betriebe

## Das Zusammenspiel von Fachkräfteengpässen und wirtschaftlichem Erfolg

Mit den Daten des IAB-Betriebspanels 2024 wird in der diesjährigen Steckbriefserie die Thematik der unbesetzt gebliebenen Fachkräftestellen vertieft. Dieser erste Steckbrief nähert sich dabei der Frage an, ob unbesetzte Fachkräftestellen einen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der rheinland-pfälzischen Betriebe haben. Denn fehlt es den Betrieben an Fachkräften, werden möglicherweise wirtschaftliche Ziele von den Betrieben vorab niedriger angesetzt oder gesetzte Ziele unter Umständen nicht erreicht.

Für dieses Vorhaben wird zunächst die Gesamtheit der Betriebe anhand ihrer Nichtbesetzungsquote ihrer im ersten Halbjahr 2024 angebotenen Fachkräftestellen in zwei Gruppen unterteilt. Diese beiden Gruppen werden im Folgenden über das IAB-Betriebspanel verfügbare Kennziffern des wirtschaftlichen Erfolges miteinander verglichen. Dieser Vergleich ermöglicht so Rückschlüsse auf den Effekt von Fachkräfteengpässen auf den wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe. Dabei wird sowohl auf subjektive Einschätzungen hinsichtlich des wahrgenommenen Konkurrenz- und Wettbewerbsdrucks oder der Bewertung der Ertragslage wie auch auf objektiv messbare Größen eingegangen. Diese objektiv messbaren Größen sind der Anteil der Betriebe, welche einen Gewinn erwirtschafteten, die Arbeitsproduktivität sowie die Investitionsquote.

## Die gruppenbezogene Nichtbesetzungsquote angebotener Fachkräftestellen

- > Von allen rheinland-pfälzischen Betrieben hatten im ersten Halbjahr 2024 insgesamt 37 Prozent Fachkräftestellen zur Besetzung angeboten.<sup>1</sup> Für diese rheinland-pfälzischen Betriebe liegen somit Informationen zur Besetzung der angebotenen Fachkräftestellen vor. Die darüber ermittelte Nichtbesetzungsquote zeigt, dass im Durchschnitt 46 Prozent aller im ersten Halbjahr 2024 angebotenen Fachkräftestellen unbesetzt blieben.<sup>2</sup> Die Gruppierung der Betriebe greift diesen Durchschnittswert (46 Prozent) auf und ordnet alle mit Betriebe mit Nichtbesetzungsquoten bis zu diesem Durchschnittswert der moderat betroffenen Gruppe (Nichtbesetzungsquote: 0 bis 46 Prozent) zu. Die zweite Gruppe der stark betroffenen Betriebe wird von solchen Betrieben mit höheren Nichtbesetzungsquoten (Nichtbesetzungsquote: 47 bis 100 Prozent) gebildet.<sup>3</sup>
- > Die Zweiteilung der 37 Prozent an Betrieben mit Informationen zur Nichtbesetzungsquote ergibt, dass die Hälfte der Gruppe der stark betroffenen Betriebe zugehörig ist. Weitere Einblicke in die Zusammensetzung der Betriebe, für die eine Nichtbesetzungsquote ermittelt werden konnte, stellen die nachfolgenden Betrachtungen entlang der Betriebsgröße und der Wirtschaftsbereiche bereit.

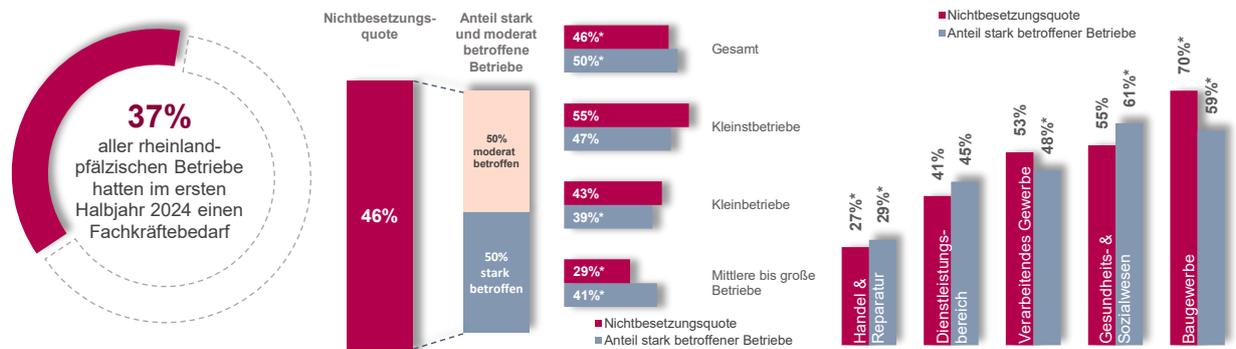
\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

## Betriebsgröße

Von allen berücksichtigten Betrieben waren 42 Prozent als *Kleinstbetriebe* einzustufen. Weitere 45 Prozent waren *Kleinbetriebe* und die verbleibenden 13 Prozent *mittlere bis große Betriebe*.

- > Die Betrachtung der durchschnittlichen Nichtbesetzungsquote entlang der Betriebsgröße zeigt, dass insbesondere kleinere Betriebe Probleme haben, die angebotenen Fachkräftestellen zu besetzen.<sup>4</sup> So blieben unter den *Kleinstbetrieben* im Durchschnitt 55 Prozent der Stellen unbesetzt. Bei den *Kleinbetrieben* lag der Durchschnittswert bei 43 Prozent und bei den *mittleren bis großen Betrieben* bei 29 Prozent.
- > Auch die Anteile der Betriebe mit überdurchschnittlich hohen Nichtbesetzungsquoten innerhalb der Betriebsgrößenklassen deuten auf eine erhöhte Problemlage für die *Kleinstbetriebe* hin. Während von den *Kleinbetrieben* und den *mittleren bis großen Betrieben* 39 bzw. 41 Prozent der Gruppe der stark betroffenen Betriebe zuzuordnen sind, traf dies auf 47 Prozent der *Kleinstbetriebe* zu.

### Zentrale Ergebnisse zu der gruppenbezogenen Nichtbesetzungsquote angebotener Fachkräftestellen



## Wirtschaftsbereich

Von allen berücksichtigten Betrieben waren 10 Prozent dem *Verarbeitenden Gewerbe*, 16 Prozent\* dem *Baugewerbe* sowie 2 Prozent\* dem *Öffentlichen Bereich* und 70 Prozent dem *Dienstleistungsbereich* zuzuordnen. Der Bereich *Handel und Reparatur* definierte 20 Prozent\* sowie das *Gesundheits- und Sozialwesen* 13 Prozent der berücksichtigten Betriebe.

- > Unter den betrachteten Wirtschaftsbereichen<sup>5</sup> erweist sich das *Baugewerbe* als der Wirtschaftsbereich mit den höchsten Nichtbesetzungsquoten. Im Durchschnitt blieben dort 70 Prozent\* der angebotenen Fachkräftestellen unbesetzt. Danach folgten das *Gesundheits- und Sozialwesen* (55 Prozent) und das *Verarbeitende Gewerbe* (53 Prozent). Im *Dienstleistungsbereich* lag die durchschnittliche Nichtbesetzungsquote bei 41 Prozent. Deutlich niedrigere Nichtbesetzungsquoten sind dagegen für den Bereich *Handel und Reparatur* (27 Prozent\*) sowie für den *Öffentlichen Bereich* (22 Prozent\*) festzustellen.
- > Gleichzeitig sind es das *Baugewerbe* und das *Gesundheits- und Sozialwesen*, welche die höchsten Anteile stark betroffener Betriebe aufweisen. Jedoch übertrifft das *Gesundheits- und Sozialwesen* mit 61 Prozent\* das *Baugewerbe* (59 Prozent\*) leicht. Im *Verarbeitenden Gewerbe* (48 Prozent\*) und im *Dienstleistungsbereich* (45 Prozent) gehörten knapp die Hälfte der Betriebe der Gruppe der von hohen Nichtbesetzungsquoten stark betroffenen Betriebe an. Im Bereich *Handel und Reparatur* waren dagegen nur 29 Prozent\* der Betriebe stark betroffen.<sup>6</sup>

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Teilgruppe der Betriebe für welche Informationen zur Nichtbesetzungsquote vorliegen. Dabei handelt es sich um 37 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe. Auch wird weitgehend auf die Benennung einzelner Werte im Fließtext verzichtet. Diese Werte können der Tabelle entnommen werden, welche neben den Werten der beiden Gruppen der moderat und stark betroffenen Betriebe auch Werte für die Gesamtheit aller Betriebe mit Informationen zur Nichtbesetzungsquote sowie die Werte für die Gesamtheit der 102.500 Betriebe bereitstellt.

## Die subjektiven Einschätzungen zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe

- > Eine erste Annäherung an die wirtschaftlichen Folgen nicht besetzter Fachkräftestellen für die Betriebe kann über den von den Betrieben wahrgenommenen Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck (im Folgenden kurz: Wettbewerbsdruck) erfolgen.<sup>7</sup> Dieser war von den Betrieben auf einer Skala von 1 bis 5 (sehr hoher bis kein Wettbewerbsdruck) zu bewerten. Im Durchschnitt über alle berücksichtigten Betriebe mit einer Information zur Nichtbesetzungsquote wurde der Wettbewerbsdruck von den stark betroffenen Betrieben niedriger bewertet als von den moderat betroffenen Betrieben.

**Betriebsgröße:** Für die Betrachtung der Betriebe entlang ihrer Betriebsgröße zeigt sich mit einer steigenden Beschäftigtenzahl eine Zunahme des wahrgenommenen Wettbewerbsdrucks.

Gruppenunterschiede: Die Unterschiede zwischen den beiden Gruppen fielen bei den *Kleinstbetrieben* und bei den *mittleren bis großen Betrieben* nur gering aus. Die *Kleinbetriebe* heben sich davon mit einem deutlicheren Unterschied ab. Dort bewertete die Gruppe der moderat betroffenen Betriebe den Wettbewerbsdruck etwas höher als die Gruppe der stark betroffenen Betriebe.

**Wirtschaftsbereich:** Insgesamt kann für die betrachteten Wirtschaftsbereiche festgehalten werden, dass im *Verarbeitenden Gewerbe* und im Bereich *Handel und Reparatur*\* der wahrgenommene Wettbewerbsdruck am höchsten eingestuft wurde. Danach folgen der *Dienstleistungsbereich* und das *Baugewerbe*, welche einen mittleren Wettbewerbsdruck bestätigten. Nur ein eher geringer Wettbewerbsdruck liegt im *Gesundheits- und Sozialwesen* sowie im *Öffentlichen Bereich* vor.

Gruppenunterschiede: Für die beiden Gruppen zeichnet sich das bereits bekannte Muster einer niedrigeren Bewertung des wahrgenommenen Wettbewerbsdrucks unter den von hohen Nichtbesetzungsquoten betroffenen Betrieben ab. Die Ausnahme bildet der Bereich *Handel und Reparatur*. Dort wurde von der Gruppe der moderat betroffenen Betriebe der Wettbewerbsdruck höher bewertet als von der Gruppe der stark betroffenen Betriebe.

- > Eine weitere subjektive Kennziffer stellt die Bewertung der Ertragslage des vergangenen Geschäftsjahres 2023 dar. Über eine fünfstufige Skala von sehr gut bis mangelhaft (1 bis 5) wurde diese von den Betrieben als gut bis befriedigend bewertet. Der Unterschied zwischen den beiden Gruppen fällt nur gering aus. Die über die Nichtbesetzungsquoten der angebotenen Fachkräftestellen moderat betroffenen Betriebe bewerteten die Ertragslage nur geringfügig besser als die stark betroffenen Betriebe.<sup>8</sup>

**Betriebsgröße:** Die durchschnittliche Bewertung der Ertragslage zwischen den Betrieben der jeweiligen Betriebsgrößenklassen unterscheidet sich nicht. In jeder Betriebsgrößenklasse wurde die Ertragslage des vergangenen Geschäftsjahres im Durchschnitt jeweils mit jeweils 2,6 bewertet.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

**Gruppenunterschiede:** Für die moderat und stark betroffenen Betriebe ergibt sich hinsichtlich der Bewertung der Ertragslage kein eindeutiges Bild. Die stark betroffenen *Kleinstbetriebe* zogen ein geringfügig besseres Fazit als die moderat betroffenen *Kleinstbetriebe*. Bei den *Kleinbetrieben* und bei den *mittleren bis großen Betrieben* war das Bild umgekehrt. Hier waren die moderat betroffenen Betriebe etwas zufriedener als die stark betroffenen Betriebe.

**Wirtschaftsbereich:** Im Durchschnitt über die berücksichtigten Betriebe, war man im *Baugewerbe* mit der Ertragslage des vorangegangenen Geschäftsjahres 2023 am zufriedensten. Danach folgten der Bereich *Handel und Reparatur* und das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Im *Dienstleistungsbereich* und im *Verarbeitenden Gewerbe* war man mit der Ertragslage am unzufriedensten.

**Gruppenunterschiede:** Der Gruppenvergleich über die betrachteten Wirtschaftsbereiche zeigt zunächst, dass meist die Gruppen der stark betroffenen Betriebe mit der Ertragslage kritischer waren als die Gruppen der moderat betroffenen Betriebe. Davon abweichend war die Bewertung im *Verarbeitenden Gewerbe* und im *Baugewerbe*. Dort waren einerseits die Unterschiede nur sehr gering und andererseits waren die Bewertungen der stark betroffenen Betriebe geringfügig besser als die der moderat betroffenen Betriebe.<sup>6</sup>

*Zentrale Ergebnisse zu den subjektiven Einschätzungen zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe*

	Wettbewerbsdruck				Ertragslage zurückliegendes Geschäftsjahr				Entwicklung laufendes Geschäftsjahr			
	Betriebe:				Betriebe:				Betriebe:			
	insgesamt	mit Information zur Nichtbesetzungsquote	moderat betroffen	stark betroffen	insgesamt	mit Information zur Nichtbesetzungsquote	moderat betroffen	stark betroffen	insgesamt	mit Information zur Nichtbesetzungsquote	moderat betroffen	stark betroffen
<b>Betriebsgröße</b>												
Kleinstbetriebe	3,1	3,1*	3,1*	3,1*	2,8	2,6*	2,7*	2,5*	62%	57%*	57%*	57%*
Kleinbetriebe	2,9	2,8	2,7	3,0	2,7	2,6	2,5	2,7*	60%	65%*	72%*	55%*
Mittlere bis große Betriebe	2,6	2,4	2,5	2,4*	2,6	2,6	2,5*	2,7*	62%	59%	59%*	59%*
<b>Wirtschaftsbereich</b>												
Verarbeitendes Gewerbe	2,7	2,5	2,3*	2,8*	3,0	2,8	2,8*	2,7*	59%	57%*	56%*	59%*
Baugewerbe	2,8*	3,1*	2,5*	3,4*	2,4*	2,2*	2,3*	2,2*	60%*	54%*	<>	<>
Dienstleistungsbereich	3,0	2,9	2,8	2,9	2,8	2,7	2,5	2,8	65%	65%	68%	61%*
darunter: Handel und Reparatur	2,6	2,6*	2,8*	2,0*	2,9	2,6*	2,4*	2,9*	60%*	65%*	66%*	<>
darunter: Gesundheits- und Sozialwesen	3,8	3,6	3,2*	3,9*	2,7	2,6*	2,4*	2,7*	68%	70%*	74%*	67%*
Öffentlicher Bereich	4,6	3,9*	4,1*	<>	--	--	--	--	52%*	72%*	<>	<>
<b>Insgesamt</b>	3,0	2,9	2,8	3,0	2,8	2,6	2,5	2,6	62%	61%	66%	56%

<>: Wert aufgrund zu geringer Stichproben-Fallzahl nicht ausweisbar.  
--: Frage wurde Betrieben des Öffentlichen Bereichs aufgrund des zugewiesenen Haushaltsvolumens nicht gestellt.

- > Je nach Erfolg bei der Besetzung der angebotenen Fachkräftestellen waren die Betriebe hinsichtlich der erwarteten Entwicklung des Geschäftsvolumens im laufenden Geschäftsjahr 2024 unterschiedlich gestimmt. Von allen berücksichtigten Betrieben gingen 61 Prozent im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr von einem gleichbleibenden bis steigenden Geschäftsvolumen aus. Bezogen auf die Gruppe der moderat betroffenen Betriebe teilten sogar 66 Prozent diese Erwartungshaltung. In der Gruppe der stark betroffenen Betriebe belief sich dieser Anteil nur auf 56 Prozent\*.

**Betriebsgröße:** Ein gleichbleibendes bis steigendes Geschäftsvolumen erwarteten 57 Prozent\* der *Kleinstbetriebe*. Für die *Kleinbetriebe* ist ein Anteil von 65 Prozent festzustellen. Die *mittleren bis großen Betriebe* sind mit 59 Prozent dazwischen zu verorten.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

**Gruppenunterschiede:** Der Unterschied, welcher zwischen den beiden Gruppen über alle Betriebe identifiziert wurde, ist maßgeblich durch die *Kleinbetriebe* verursacht. Denn allein für dieses Betriebe ist ein nennenswerter Unterschied feststellbar. Dabei war der Anteil der mit einem zumindest gleichbleibenden Geschäftsvolumen rechnenden, moderat betroffenen *Kleinbetriebe* um 8 Prozentpunkte höher als bei den stark betroffenen *Kleinbetrieben*. Die beiden Gruppen der *Kleinstbetriebe* und der *mittleren bis großen Betriebe* wiesen in beiden Gruppen identische Anteilswerte auf.

**Wirtschaftsbereich:** Zwischen den Wirtschaftsbereichen variiert der Anteil der Betriebe, welche ein gleichbleibendes bis steigendes Geschäftsvolumen erwarteten, deutlich. Im *Öffentlichen Bereich* und im *Gesundheits- und Sozialwesen* waren die Anteile am größten. Im *Dienstleistungsbereich* und im Bereich *Handel und Reparatur\** teilten zwei Drittel der Betriebe diese Einschätzung. Im *Verarbeitenden Gewerbe* und im *Baugewerbe* traf dies auf nur noch gut die Hälfte der berücksichtigten Betriebe zu.

**Gruppenunterschiede:** Aufgrund limitierender Fallzahlen sind lediglich Aussagen für drei Wirtschaftsbereiche ausweisbar. Für den *Dienstleistungsbereich* und das *Gesundheits- und Sozialwesen* bestätigt sich aber das erwartete Bild. In den moderat betroffenen Betrieben sind die Anteile der Betriebe, welche ein gleichbleibendes oder steigendes Geschäftsvolumen erwarteten, größer als in der Gruppe der stark betroffenen Betriebe. Im *Verarbeitenden Gewerbe* war dies nicht der Fall. Dort erwartete im Gegensatz zu den moderat betroffenen Betrieben ein größerer Anteil der stark betroffenen Betriebe eine solche Entwicklung.<sup>6</sup>

Auch für diesen Abschnitt beziehen sich die nachfolgenden Ausführungen ausschließlich auf die Teilgruppe der Betriebe für welche Informationen zur Nichtbesetzungsquote vorliegen. Dabei handelt es sich um 37 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe. Auch wird weitgehend auf die Benennung einzelner Werte im Fließtext verzichtet. Diese Werte können der Tabelle entnommen werden, welche neben den Werten der beiden Gruppen der moderat und stark betroffenen Betriebe auch Werte für die Gesamtheit aller Betriebe mit Informationen zur Nichtbesetzungsquote sowie die Werte für die Gesamtheit der 102.500 Betriebe bereitstellt.

## Die objektiv messbaren Größen zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe

- > Von allen berücksichtigten Betrieben erwirtschafteten fast drei Viertel im zurückliegenden Geschäftsjahr 2023 einen Gewinn. Dabei war der Anteil unter den stark betroffenen Betrieben sogar etwas größer als unter den moderat betroffenen Betrieben.

**Betriebsgröße:** Ebenso wie über alle Betriebe hinweg, erwirtschafteten innerhalb der Betriebsgrößenklassen etwa drei Viertel aller *Kleinst-* und *Kleinbetriebe* im letzten Geschäftsjahr ein positives Geschäftsergebnis. Allerdings nimmt der Anteil mit steigender Betriebsgröße ab.

**Gruppenunterschiede:** Der Vergleich der beiden Gruppen moderat und stark betroffener Betriebe bestätigt auch hier das bereits für alle Betriebe festgestellte Ergebnis. In jeder Betriebsgrößenklasse war für die Gruppen der stark betroffenen Betriebe der Anteil der Betriebe mit einem Gewinn im letzten Geschäftsjahr größer als in den jeweiligen Gruppen der moderat betroffenen Betriebe.

**Wirtschaftsbereich:** Von den berücksichtigten Wirtschaftsbereichen war für das *Gesundheits- und Sozialwesen* der Anteil der Betriebe, die das zurückliegende Geschäftsjahr mit einem Gewinn abschlossen, am niedrigsten. Im *Baugewerbe*, im *Verarbeitenden Gewerbe* und im *Dienstleistungsbereich* waren die Anteile jedoch nur wenig größer. Der größte Anteil ist für den Bereich *Handel und Reparatur* festzustellen.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Gruppenunterschiede: Zwischen den beiden Gruppen sind für den *Dienstleistungsbereich* keine Gruppenunterschiede festzustellen. Für das *Verarbeitende Gewerbe* und insbesondere für das *Gesundheits- und Sozialwesen* wiederholt sich das bereits bekannte Bild. Im Vergleich zu den moderat betroffenen Betrieben war der Anteil in der Gruppe der stark betroffenen Betriebe größer.<sup>6</sup>

*Zentrale Ergebnisse zu den objektiv messbaren Größen zum wirtschaftlichen Erfolg der Betriebe*

	Gewinn im Geschäftsjahr 2023				Arbeitsproduktivität je Beschäftigten				Investitionsquote			
	Betriebe:				Betriebe:				Betriebe:			
	insgesamt	mit Information zur Nichtbesetzungsquote	moderat betroffen	stark betroffen	insgesamt	mit Information zur Nichtbesetzungsquote	moderat betroffen	stark betroffen	insgesamt	mit Information zur Nichtbesetzungsquote	moderat betroffen	stark betroffen
<b>Betriebsgröße</b>												
Kleinstbetriebe	66%	74%*	72%*	77%*	64.700 €	89.300 €*	101.600 €*	76.200 €*	4,1%	5,6%*	6,1%*	5,1%*
Kleinbetriebe	64%	72%	70%*	76%*	68.000 €	72.200 €	82.600 €*	58.400 €*	3,7%	3,7%	4,5%	2,7%*
Mittlere bis große Betriebe	63%	64%	63%*	66%*	90.300 €	98.200 €	97.800 €*	106.100 €*	4,5%	5,1%	5,6%*	4,5%*
<b>Wirtschaftsbereich</b>												
Verarbeitendes Gewerbe	71%	72%*	71%*	73%*	71.600 €	94.500 €	105.700 €*	82.000 €*	3,1%	5,0%	4,6%*	5,4%*
Baugewerbe	70%*	71%*	<>	<>	87.300 €*	94.900 €*	134.400 €*	<>	4,3%*	4,1%*	4,7%*	3,8%*
Dienstleistungsbereich	67%	73%	79%	79%*	59.900 €	78.600 €	88.500 €	67.100 €*	3,9%	4,3%	4,4%	4,2%
darunter: Handel und Reparatur	67%*	80%*	81%*	<>	88.700 €*	117.900 €*	137.300 €*	<>	2,5%	1,5%*	1,3%*	1,9%*
darunter: Gesundheits- und Sozialwesen	67%*	69%*	61%*	74%*	43.300 €	45.900 €*	62.500 €*	36.600 €*	7,2%	9,7%*	13,2%*	7,9%*
Öffentlicher Bereich	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--
<b>Insgesamt</b>	65%	72%	70%	74%	64.700 €	82.700 €	96.700 €	70.200 €	4,0%	4,7%	5,3%	4,3%

<>: Wert aufgrund zu geringer Stichproben-Fallzahl nicht ausweisbar.  
--: Frage wurde Betrieben des Öffentlichen Bereichs aufgrund des zugewiesenen Haushaltsvolumens nicht gestellt.

- > Eine weitere konkret messbare Größe ist die *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten*.<sup>9</sup> Im Durchschnitt über alle Betriebe, für die eine Information zur Nichtbesetzungsquote vorlag, belief sich diese auf 82.700 Euro. Anhand der Tabelle wird eindeutig ersichtlich, dass die *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten* bei den stark betroffenen Betrieben deutlich niedriger ist als bei den moderat betroffenen Betrieben. Dieser Unterschied wird aber in Teilen auch von *Betriebsgrößenklasseneffekten* getragen:

**Betriebsgröße:** Die *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten* lag bei den berücksichtigten *Kleinstbetrieben* bei durchschnittlich 89.300 Euro\*. Bei den *Kleinbetrieben* betrug sie dagegen nur 72.200 Euro. Die *mittleren bis großen Betriebe* wiesen die höchste *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten* auf. In diesen Betrieben erwirtschaftete ein Beschäftigter durchschnittlich 98.200 Euro.

Gruppenunterschiede: Auch innerhalb der *Betriebsgrößenklassen* zeigen sich teils markante Unterschiede zwischen den moderat und stark betroffenen Betrieben. Dies trifft insbesondere für die *Kleinst- und Kleinbetriebe* zu. Wie anhand der Tabelle abgelesen werden kann, war die *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten* in beiden *Betriebsgrößenklassen* bei den stark betroffenen Betriebe wesentlich niedriger als bei den moderat betroffenen Betrieben. Die *mittleren und großen Betriebe* wichen hier dahingehend ab, dass die durchschnittliche *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten* bei den stark betroffenen Betrieben größer war als bei den moderat betroffenen Betrieben.

**Wirtschaftsbereich:** Unter den betrachteten *Wirtschaftsbereichen* weist der Bereich *Handel und Reparatur* die höchste *Arbeitsproduktivität je Beschäftigten* auf. Danach folgen das *Baugewerbe*, das *Verarbeitende Gewerbe* und der *Dienstleistungsbereich*. Deutlich abgeschlagen war das *Gesundheits- und Sozialwesen*, in welchem durchschnittlich jede beschäftigte Person den geringsten Betrag erwirtschaftete.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Gruppenunterschiede: Der Vergleich der beiden Gruppen deckt auf, dass die Arbeitsproduktivität je Beschäftigten bei den stark betroffenen Betrieben niedriger ist als bei den moderat betroffenen Betrieben. Dies gilt für den *Dienstleistungsbereich*, das *Verarbeitende Gewerbe* und für das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Für das *Baugewerbe* und den Bereich *Handel und Reparatur* deuten die Ergebnisse trotz Fallzahlbeschränkungen auf eine entsprechende Tendenz hin.

- > Eine letzte Größe, mit der negative Auswirkungen unbesetzter Fachkräftestellen eingeschätzt werden können, ist die Investitionsquote der Betriebe.<sup>10</sup> Über alle betrachteten Betriebe hinweg lag die Investitionsquote bei 4,7 Prozent. Hier zeigt sich, eine Spreizung zwischen den moderat und den stark betroffenen Betrieben. Die durchschnittliche Investitionsquote der moderat betroffenen Betriebe war erkennbar niedriger als bei den stark betroffenen Betrieben.

**Betriebsgröße:** Die Investitionsquote weist ein zur Arbeitsproduktivität ähnliches Muster auf. Denn erneut sind es die *Kleinbetriebe*, welche von allen drei Betriebsgrößenklassen die geringste Investitionsquote aufwiesen. Am höchsten war die Investitionsquote mit 5,6 Prozent\* bei den *Kleinstbetrieben*. Die Investitionsquote der *mittleren bis großen* Betriebe war etwas unterhalb der *Kleinstbetriebe* zu verorten.

Gruppenunterschiede: Handelt es sich um einen stark betroffenen Betrieb ist die Investitionsquote niedriger als bei den moderat betroffenen Betrieben. Dies zeigt sich für alle drei Betriebsgrößenklassen.

**Wirtschaftsbereich:** Die mit Abstand höchste Investitionsquote ist für das *Gesundheits- und Sozialwesen* zu identifizieren. Als nächstes folgte von den betrachteten Wirtschaftsbereichen das *Verarbeitende Gewerbe*, der *Dienstleistungsbereich* und das *Baugewerbe*. Der Bereich *Handel und Reparatur* verzichtete weitgehend auf Investitionen.

Gruppenunterschiede: Je nach betrachteten Wirtschaftsbereichen liegen unterschiedliche Ergebnisse vor. Das bisherige Bild einer niedrigeren Investitionsquote in der Gruppe der stark betroffenen Betriebe bestätigt sich für das *Baugewerbe*, für den *Dienstleistungsbereich* sowie für das *Gesundheits- und Sozialwesen*. Im *Verarbeitenden Gewerbe* und im Bereich *Handel und Reparatur* war demgegenüber die Investitionsquote in der Gruppe der stark betroffenen Betriebe höher als in der Gruppe der moderat betroffenen Betriebe.

## Einordnung der Befunde

Für die Einordnung der Ergebnisse ist zunächst wichtig, dass kein unmittelbarer kausaler Zusammenhang zwischen der Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen und den betrachteten wirtschaftlichen Kennziffern der Betriebe bestehen muss. Auch ist erneut darauf hinzuweisen, dass sich die in diesem Steckbrief präsentierten Ergebnisse lediglich auf die 37 Prozent aller rheinland-pfälzischen Betriebe beziehen zu welchen Informationen zur Nichtbesetzungsquote vorlagen.

Nichtsdestotrotz deuten die Ergebnisse daraufhin, dass der wirtschaftliche Erfolg der Betriebe von der Deckung mit ausreichend Fachkräften beeinflusst wird. Dies zeigte sich insbesondere für die Arbeitsproduktivität, die Investitionsquote sowie für die Erwartungshaltung zur Entwicklung des erwirtschafteten Geschäftsvolumens des laufenden Geschäftsjahres 2024. Betriebe, welche mit hohen Nichtbesetzungsquoten konfrontiert waren, fielen bei diesen Größen teils deutlich hinter solchen Betrieben mit moderaten Nichtbesetzungsquoten zurück.

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

Eher gemischte Ergebnisse ergaben sich für den Anteil der Betriebe, welche im letzten Geschäftsjahr einen Gewinn erwirtschafteten, sowie für den wahrgenommenen Wettbewerbsdruck. Im ersten Fall liegt die Vermutung nahe, dass sich die rheinland-pfälzische Wirtschaft nach dem starken Einbruch während der Corona-Pandemie noch immer in einer Erholungsphase befindet, während gleichzeitig Rezessionserwartung noch nicht bei allen Betrieben zum Befragungszeitpunkt eingetreten waren. Der von den stark betroffenen Betrieben als niedriger wahrgenommene Wettbewerbsdruck könnte darauf hindeuten, dass diese Betriebe über ein sehr spezialisiertes Produkt- oder Dienstleistungsangebot mit Alleinstellungsmerkmal oder über robuste Vertriebswege verfügen. Gleichzeitig bedeutet eine Spezialisierung aber immer auch erhöhte Anforderungen an die Deckung des Fachkräftebedarfs. Die Bewertung der Ertragslage des zurückliegenden Geschäftsjahres 2023 scheint dagegen unabhängig von unbesetzt gebliebenen Fachkräftestellen zu sein.

Zudem sei noch darauf hingewiesen, dass die mittleren bis großen Betriebe negative Effekte unbesetzter Fachkräftestellen scheinbar leichter abfangen können. Dieser Eindruck entsteht, da die stark betroffenen *Kleinst-* und *Kleinbetriebe* in den betrachteten wirtschaftlichen Kennziffern häufig schlechtere Ergebnisse aufwiesen als die moderat betroffenen *Kleinst-* und *Kleinbetriebe*. Der Blick auf die betrachteten Wirtschaftsbereiche legt weiterhin nahe, dass insbesondere das *Verarbeitende Gewerbe*, der Bereich *Handel und Reparatur* sowie der *Dienstleistungsbereich* größeren Herausforderungen gegenüberstehen. Denn bei insgesamt sechs betrachteten Größen wiesen diese drei Wirtschaftsbereiche bei vier bzw. fünf Größen die niedrigsten Werte auf.

<sup>1</sup> Zum 30. Juni 2024 gab es in Rheinland-Pfalz 102.500 Betriebe. Diese über das IAB-Betriebspanel ausgewiesene Zahl an Betrieben bezieht sich ausschließlich auf Betriebe mit mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes definiert hingegen einen umfassenderen Begriff für „Unternehmen“ bzw. „Betriebe“. In die Umsatzsteuerstatistik werden auch nicht sozialversicherungspflichtige Einzelunternehmer oder Selbstständige einbezogen.

<sup>2</sup> Die Berechnung der Nichtbesetzungsquote je Betrieb erfolgte über den Anteil der nicht besetzten an allen angebotenen Fachkräftestellen. Die ausgewiesenen Durchschnittswerte beziehen sich dann auf den Durchschnitt über alle ermittelten Nichtbesetzungsquoten.

<sup>3</sup> Da es sich bei den Daten des IAB-Betriebspanels um auf die Grundgesamtheit hochgerechnete Werte einer Stichprobe handelt, sind sämtliche Angaben als Mittelpunkte eines sogenannten Konfidenzintervalls zu betrachten. Dies wurde bei der Gruppenbildung dahingehend berücksichtigt, dass alle Betriebe der zweiten Gruppe zugeordnet wurden, welche eine Nichtbesetzungsquote höher als die Obergrenze des 99-Prozent-Intervalls der über alle Betriebe gemessenen durchschnittlichen Nichtbesetzungsquote (46 Prozent) aufweisen. Je nach Betrachtungsgröße (bspw. Betriebsgröße) variieren die durchschnittlichen Nichtbesetzungsquoten und folglich sind diese Konfidenzintervalle unterschiedlich definiert.

<sup>4</sup> Die Betriebe wurden nach ihrer Zahl der Beschäftigten in vier Kategorien unterteilt: *Kleinstbetriebe* (bis zu 9 Beschäftigte), *Kleinbetriebe* (10 bis 49 Beschäftigte), *mittlere bis große Betriebe* (ab 50 Beschäftigte). Bezogen auf die Gesamtheit der rheinland-pfälzischen Betriebe des Jahres 2024 waren 64 Prozent der Betriebe als *Kleinstbetriebe*, 30 Prozent als *Kleinbetriebe*, und 6 Prozent als *mittlere bis große Betriebe*.

<sup>5</sup> Im Rahmen der Betrachtungen nach Wirtschaftsbereichen werden ausgewählte Fokusbranchen betrachtet. Diese sind das *Verarbeitende Gewerbe* (8 Prozent), das *Baugewerbe* (13 Prozent\*), der *Dienstleistungsbereich* (71 Prozent) und der *Öffentliche Bereich* (4 Prozent\*). Zusätzlich werden die dem *Dienstleistungsbereich* zuzuordnenden Wirtschaftsbereiche *Handel und Reparatur* (19 Prozent) und das *Gesundheits- und Sozialwesen* (10 Prozent) berücksichtigt. Der *Öffentliche Bereich* umfasst neben der Öffentlichen Verwaltung auch Interessenvertretungen, Verbände, kirchliche und religiöse Vereinigungen, Verteidigung und Sozialversicherung. Der in Klammern gesetzte Wert gibt für jeden Wirtschaftsbereich den Anteil der Betriebe an allen rheinland-pfälzischen Betrieben des Jahres 2024 an.

<sup>6</sup> Sofern im Text zu einer bestimmten Teilgruppe (bspw. Wirtschaftsbereich oder Betriebsgrößenklasse) keine Aussagen getroffen werden, waren die Fallzahlen in der Stichprobe zu gering, um eine statistisch belastbare Aussage zu treffen. Ein expliziter Verweis, dass zu der betreffenden Teilgruppe keine Aussagen möglich sind, erfolgt in der Regel nicht.

<sup>7</sup> Die vollständige Formulierung im Fragebogen lautet: „Wie beurteilen Sie den Konkurrenz- und Wettbewerbsdruck, dem Ihr Betrieb ausgesetzt ist? Besteht ein sehr hoher / hoher / mittlerer / geringer / kein Wettbewerbsdruck?“

\* Zugrundeliegende Fallzahl größer als 20 und kleiner als 100

- <sup>8</sup> Als ergänzende Anmerkung zu dieser Betrachtung ist zu erwähnen, dass sich diese Kennziffer auf das zurückliegende Geschäftsjahr 2023 bezieht, die Nichtbesetzungsquote der angebotenen Fachkräftestellen aber auf Basis der Angaben der Betriebe für das erste Halbjahr 2024 abgeleitet wurde. Der Interpretation der Ergebnisse liegt demnach die Annahme zugrunde, dass die Betriebe bereits im Vorjahr vergleichbar hohe Nichtbesetzungsquoten aufwiesen.
- <sup>9</sup> Die durchschnittliche Arbeitsproduktivität der Betriebe ermittelt sich über den Durchschnitt der Bruttowertschöpfung je Beschäftigten eines Betriebes. Die Bruttowertschöpfung wird auf Basis der Informationen des IAB-Betriebspanels über die Höhe des erwirtschafteten Geschäftsvolumens eines Betriebes abzüglich der aufgetragenen Vorleistungen und Fremdkosten bestimmt. Zur Bestimmung der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten wird die Bruttowertschöpfung durch die Zahl der Beschäftigten zum 30. Juni des Vorjahres (2023) dividiert. Da Betriebe des Öffentlichen Bereiches über ein Haushaltsvolumen verfügen und somit diesen Betrieben die Frage zum erwirtschafteten Geschäftsvolumen nicht gestellt wurde, konnten Betriebe des Öffentlichen Bereiches bei der Bestimmung der Arbeitsproduktivität je Beschäftigten nicht berücksichtigt werden.
- <sup>10</sup> Die Investitionsquote gibt den Anteil der für Investitionen aufgetragenen finanziellen Mittel am gesamten Geschäftsvolumen des jeweiligen Geschäftsjahres wieder. Die Ausgewiesenen Werte beziehen sich dabei auf die Durchschnittswerte der jeweiligen Betrachtungsebene. Da Betriebe des Öffentlichen Bereiches über ein Haushaltsvolumen verfügen und somit diesen Betrieben die Frage zum erwirtschafteten Geschäftsvolumen nicht gestellt wurde, konnten Betriebe des Öffentlichen Bereiches bei der Bestimmung der Investitionsquote nicht berücksichtigt werden.

*Alle Angaben basieren auf den aktuellen Daten des IAB-Betriebspanels Rheinland-Pfalz. Das IAB-Betriebspanel ist eine seit 1993 jährlich durchgeführte Betriebsbefragung. Die Datenbasis erlaubt Aussagen über die landesspezifische Arbeitsmarkt-, Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung.*

*Die Auswertungen wurden von der Forschungsgruppe WifoS – Wirtschaftsforschung Saar der FITT gGmbH im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung (MASTD) Rheinland-Pfalz durchgeführt.*

**Kontakt MASTD:** York W. Scheile [york.scheile@mastd.rlp.de](mailto:york.scheile@mastd.rlp.de)

**Kontakt WifoS:** Emanuel Bennewitz [bennewitz.wifos@fitt.de](mailto:bennewitz.wifos@fitt.de)